„St. Peters Bote"

J. O. G. D.

Der „St. Peters Bote" wird von den Benediktiner-Vätern des St. Peters Priorats, Muenster, Sask., Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorausbezahlung $1.00, nach Deutschland $1.50.

Agenten verlangt.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

„ST. PETERS BOTE,"
MUENSTER, SASK., CANADA.

Gelder schicke man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expreßanweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Muenster ausgestellt werden.

Kirchenkalender.

30. Dez. Sonnt. nach Weihnachten.
Ev. Joseph und Maria wunderten sich. David. Liberius.
31. Dez. Mont. Sylvester. Melania.

1907.

1. Jan. Dienst. **Neujahr.** Beschneidung Christi.
2. Jan. Mittw. Makarius. Adelhard.
3. Jan. Donnerst. Genoveva. Daniel.
4. Jan. Freit. Rigobertus. Titus.
5. Jan. Samst. Telesphorus. Aemiliana.

Empfehlet den „St. Peters Boten" Euren Freunden und Bekannten! Probenummern werden gratis gesandt.

Wir wünschen allen unseren werten Lesern ein Glückseliges neues Jahr!

Zum neuen Jahre!

Da und dort hat das alte Jahr durch eine tückische Krankheit einen scheinbar kerngesunden Erdenpilger von der Seite seines Freundes gerissen, und so sieht denn letzterer dem neuen Jahr nur scheu entgegen. Da und dort ist einer, der wegen vorgerückten Alters oder schwächlichen oder schon angegriffener Gesundheit dem kommenden Jahr fraglich ins Auge schaut. Und da und dort ist einer, der lebt wegen der vielen auftretenden plötzlichen Sterbefälle fast in beständiger Furcht und findet auch wenig Freude am neueintretenden Jahre. Was ist denn da zu tun? Was Passendes könnte diesen zum neuen Jahre geboten werden? Wir wollen schauen.

Vor allem mögen solche wissen, daß die Furcht vor dem Tode an und für sich gut ist, daß sie aber nicht zu groß werden darf. Sie ist gut; denn wer sich vor dem Tod fürchtet, der hält ihn auch im Verdacht und wird sich rüsten, daß er dem gewissen, aber ungewiß erscheinenden Sensenmann nicht unvorbereitet in die Hände fällt.

Aber diese Furcht darf nicht zu groß werden, daß sie das Licht der Vernunft verdunkelt, daß der Mensch gar in Verzweiflung gerät. Nein, nein! so weit soll es nicht kommen; denn der Tod selber ist nichts Böses, er ist nur die Türe aus diesem vergänglichen ins ewige Leben.

Gar oft ist die zu große Furcht vor dem Tode eine Frucht folgender Erscheinung: Man liebt zu sehr das Leben und des Lebens tötliche Freuden; und mit je mehr Banden der Mensch an die Welt gebunden, desto mehr muß die Furcht, diese Banden einst zerreißen zu müssen, wachsen. Daher zum neuen Jahre vorerst folgende Lehre: „Genieße mit Maß die Weltgüter und Weltfreuden! Dann aber fürchte dich, aber fürchte dich vernünftig vor dem Tode!"

Fürchte dich vernünftig vor dem Tode! Betrachte gerade zu diesem Zwecke in allem die allseitig und allzeitig liebevollen Anordnungen deines Gottes, wie z. B. die Anordnung, daß der ernste Zeitpunkt der Jahreswende mit dem lieblichsten aller Feste, mit Weihnachten zusammenfällt. Wahrlich, da kommt so recht zur Geltung das alte schöne Sprüchwort:

„Nichts kommt von ungefähr,
Alles kommt von oben her."

Man fürchtet, das neue Jahr könnte den alten Tod bringen; nun aber liegt der Herr über Leben und Tod als unmündiges Kindlein vor uns in einer Krippe, in einer Krippe eines selbst von Tieren verlassenen Stalles. Der Herr hat sich in dem hintersten Winkel der Welt niedergelassen. Er selber spricht nicht, seine Mutter spricht nicht, sein Nährvater spricht nicht, und doch spricht in diesem Stalle alles so laut: „Fürchte nicht!" Denn schönerer Frieden, größere Seligkeit wohnt hinieden nirgends als in diesem verlassenen und verachteten Stall. Ja, im Auftrage des Himmels und von der Seligkeit dieses Stalles berauscht singen die hl. Engel ein anderes „Fürchte nicht!" Sie singen: „Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind!" Und hiemit haben wir die Lösung des Rätsels, warum von der ewigen Weisheit Weihnacht- und Jahreswende zusammengestellt wurden. Da, in dem offenenen, armen Stall wollte sich der Herr jedem, auch dem Aermsten, zugänglich machen, ihm so recht deutlich sagen, er solle sich nicht fürchten, wenn er, wie Er, der Ihm Weg, Wahrheit und Leben ist, den Willen des himmlischen Vaters immer und überall zu erfüllen verlange.

Das, ja das ist des Weltheilandes Absicht. Und das ist der gute Wille, wollen, daß Gottes Wille in allem, in allen und vor allem geschehe. Das verstanden die armen Hirten, die sich an die Krippe begaben und an der Krippe sich an der Herrlichkeit des neugebornen Gotteskindes erfreuen und beseligen konnten. Das verstanden die drei Weisen, welche aus weiten Landen sich herbeiließen, um ihrem Messias zu huldigen und zu opfern. Hast du, lieber Leser, auch diesen guten Willen, den Willen Gottes, wenn er dir durch die Stimme des Gewissens, deiner guten Vorgesetzten und deiner Kirche kund wird, bald und pünktlich zu vollziehen? Dann wüßte ich nicht, warum du dich beim Jahreswechsel so sehr fürchten solltest; du weißt überdies, daß denen, die Gott lieben, alles zum Besten gereicht.

O könntest du auch sagen, was der hochedle Graf Friedrich Leopold Stolberg an seinen befreundeten Priester Overberg einst schrieb: „Beten Sie für mich, daß ich stets nur wolle, was Gott will, und daß er mich, wo immer es Not tut, prüfe und läutere im Schmelztiegel der Leiden, welche die Schlacken der Seele am besten erkennen lassen und am ehesten beseitigen!" — dann würde deine Furcht vor dem Tode immer mehr schwinden. Bitte darum an der Krippe deines Gottes, dann sicherst du dir ein glückliches neues Jahr und eine glückliche Ewigkeit, was ich dir und allen Botenlesern von Herzen wünsche.

Kirchliches

Winnipeg, Man. Hier wurden zwei neue katholische Gemeinden gebildet; die eine in Fort Rouge, die andere im Westende der Stadt Winnipeg. Kirchen werden in naher Zukunft in beiden errichtet werden.

St. Cloud, Minn. In der Kirche der St. Johannes-Abtei erteilte jüngst der hochw'ste Herr Bischof Trobec den Benediktinerfratres Eugen Wördehoff und Daniel Bangert, sowie den Seminaristen F. Hinnenkamp von Melrose für die Diözese St. Cloud, T. Fraling und J. Willitzer für die Diözese LaCrosse die Subdiakonatsweihe.

Cincinnati, O. Das Baukomitee der hiesigen Erzdiözese hat beschlossen, auf einem Bauplatz von 10 Acres, der auf Vordwood Heights liegt, eine neue Kathedrale, einen erzbischöflichen Palast und ein Seminar zu bauen.

Detroit, Mich. Der hochw'ste Bischof Foley, der seit mehreren Wochen krank darniederlag, befindet sich auf dem Wege der Besserung, doch hat ihn die Krankheit so stark mitgenommen, daß er nur langsam seine Kräfte wiedergewinnt und noch auf längere Zeit der Ruhe pflegen muß. Die Feier seines auf den 20. Dez. fallenden goldenen Priesterjubiläums ist infolgedessen bis Mai 1907 verschoben.

Deutschland. Die Zahl der Katholiken im Deutschen Reich ist nach der jüngsten Zusammenstellung auf 20 Mill. angewachsen. Dieselben verteilen sich auf die einzelnen Bistümer wie folgt: Preußen — Köln, 2,692,000; Trier, 1,216,000; München, 1,154,000; Paderborn, 1,307,000; Posen, 433,000; Gnesen, 774,600; Culm, 774,000; Breslau, 2,658,000; Ermland, 321,000; Hildesheim, 180,000; Osnabrück, 188,000; Fulda, 186,000; Limburg, 390,000; Schleswig Holstein, 30,000. Bayern — München, 1,000,000; Augsburg, 797,000; Passau, 343,000; Regensburg, 833,000; Bamberg, 408,000; Würzburg, 556,000; Eichstädt, 179,000; Speyer, 396,000. Oberrheinische Kirchenprovinz — Freiburg, 1,123,000; Rottenburg, 650,000; Mainz, 341,000. Elsaß Lothringen — Straßburg, 821,000; Metz, 488,000. Sachsen — Apostol. Vikariat Sachsen, 155,000; Apostol. Präfektur Meissen-Lausitz, 41,000. Nordische Missionen — 52,000. In den preußischen Bistümern gibt es 4971 Pfarreien mit 9167 Welt- und 620 Ordenspriestern. In den bayerischen Diözesen gibt es 3079 Pfarreien mit 5821 Welt- und 666 Ordenspriestern. — In der Oberrheinischen Provinz sind 1745 Pfarreien mit 2837 Welt- und 74 Ordenspriester. — In Elsaß-Lothringen gibt es 1338 Pfarreien mit 2053 Welt- und 18 Ordenspriestern. — In der Provinz Sachsen sind 108 Welt- und 8 Ordenspriester tätig und in den Nordischen Missionen gibt es 17 Haupt- und 16 untergeordnete Missionsstellen.

Köln, Preußen. Papst Pius X. hat in Bestätigung von Ausführungen die Kardinal Vanutelli auf der Generalversammlung der Katholiken Deutschlands zu Essen gemacht hatte, in einem Schreiben an den Kardinal Fischer, Erzbischof von Köln, erklärt, daß die Katholiken in allen religiösen Dingen der Autorität des Hl. Stuhles unterworfen, vollständige und unbeschränkte Freiheit in denjenigen Angelegenheiten haben, welche die Religion nicht betreffen.

Kornelimünster, Preußen. Der Prior des unlängst eröffneten Benediktinerklosters zu Kornelimünster, P. Ponifatius Busch, hatte am 25. Nov. vormittags in dem benachbarten Forst anläßlich des Patronatsfestes die Festpredigt gehalten. Am Nachmittag, als derselbe auf dem Wege zu einer Volksvereinsversammlung in Breinig war, um daselbst einen Vortrag zu halten, traf ihn der Schlag. Da er eben das Pfarrhaus verlassen, sank er zusammen und verschied nach einigen Minuten, nachdem er die hl. Oelung empfangen. Der P. Superior war geboren zu Wesel am 28. April 1869, legte am 20. März 1887 die hl. Gelübde ab und emfing am 30. März 1895 die hl. Priesterweihe. Er war allgemein beliebt wegen seiner Freundlichkeit und seines rastlosen Eifers.

Wüzburg, Bayern. In Würzburg hat sich soeben bereits der Ortsausschuß zur Vorbereitung des 54. Katholikentages gebildet. Die deutschen Katholiken sind Frühaufsteher, — auch ein Grund, weshalb sie etwas ausrichten.

Rom. In dem am 6. Dezember abgehaltenen Consistorium, das nicht, wie erwartet worden war, öffentlich abgehalten wurde, verlieh der Papst dem Erzbischof Samassa von Rigonia, Ungarn, den Kardinalshut. Es wurden außerdem 84 Bischöfe ernannt.

— Der neue Jesuitengeneral P. Wernz war bisher Rektor der gregorianischen Universität zu Rom. Zu seinem Nachfolger an dieser Anstalt ist der durch seine Gelehrsamkeit ausgezeichnete P. Querini ernannt worden.

— Der Benediktinerpater H. Gaisser aus Aitrach, Württemberg, ist zum Rektor des hiesigen griechischen Kollegs ernannt worden.

— Bei der durch den Kardinal Gotti, Präfekten der Propaganda, erfolgten Preisevertellungen für Studenten in ausländischen ekklesiastischen Seminaren in Rom erhielten die amerikanischen Studenten die meisten Preise.

England. An Stelle des beim Untergang des Dampfers „Sirio" ertrunkenen Abtes Natter haben die Benediktiner der Buckfast-Abtei zu Devon in England den hochw. P. Ansgar, O.S.B. zum Lord-Abt erwählt.

St. Peters Kolonie.

Der St. Peters Bote wünscht allen Lesern ein fröhliches Neujahr!

Das Wetter ist hier bei uns so schön, wie man es um diese Jahreszeit nur wünschen kann. Während es in Manitoba und in verschiedenen Gegenden der Staaten stürmte und schneite, daß die Züge stundenlange Verspätungen erlitten, wissen wir hier nur wenig von solchen Unwettern.

Nach langem Hinundher sind die Münsteraner jetzt endlich so glücklich, täglichen Postverkehr zu haben.

Der hochw'ste Pater Prior Bruno ist von seiner Geschäftsreise am 19. Dez. wohlbehalten im Kloster zu Münster zurückgekehrt. Ende letzter Woche begab er sich nach Dana, Leofeld und anderen umliegenden Ortschaften um einige Angelegenheiten zu ordnen.

Das hl. Weihnachtsfest wurde in der Kirche zu Münster mit einer dem Charakter des Festes entsprechenden Feierlichkeit begangen. Das erste feierliche Hochamt fand 5 Uhr morgens statt. Zelebriert wurde dasselbe vom hochw. P. Bernard, O. S. B., als Diakon fungierte der hochw. Herr Paul Puth, als Subdiakon Fr. Aloysius, O. S. B. Des Amtes als Zeremonienmeister waltete der ehrw. Frater Joseph, O. S. B. Nach Verlesung des Evangeliums lieferte der hochw. P. Mathias eine gediegene Predigt, in welcher er in beredten Worten darlegte, daß „die Geburt Jesu Christi für uns eine Ursache des größten Trostes und der höchsten Freude ist." Dem Hochamt folgten stille heilige Messen bis gegen 10 Uhr, zu welcher Zeit das letzte solenne Hochamt begann. Zelebrant bei demselben war der hochw. P. Mathias, O. S. B. Ihm assistierten als Diakon der hochw. P. Bernard, O. S. B., als Subdiakon der ehrw. Fr. Maurus, O. S. B. Zeremonienmeister war wiederum der ehrw. Fr. Joseph, O. S. B. Die treffliche Festpredigt hielt der hochw. P. Bernard. Er erging sich des längeren darüber, „daß das Jesukind in der Krippe uns lehrt von der strengen Gerechtigkeit und der großen Liebe Gottes gegen uns arme Menschen." Der Gesangchor, unter Leitung des ehrw. Fr. Plazidus, und der Mitwirkung unseres intelligenten jugendlichen Organisten Georg Münch, lieferte das beste was er in Kirchenmusik auf dem Programm hatte. Nicht vergessen dürfen wir der schönen, dem Feste angepaßten Gesänge, die Herr G. Münch Sen. im Verein mit seinen Söhnen Georg und Philipp, zur größten Erbauung der Anwesenden vortrug und da